Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 26.05.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ATOMWAFFENTEST NORDKOREAS BEEINDRUCKT ANLEGER KAUM

Bei eher verhaltenem Handel rückten Aktien in Europa am Montag vor, während die Börsen in den USA und in Großbritannien wegen eines Feiertags geschlossen waren. Sanofi-Aventis führte Pharmawerte auf ihrem Weg nach oben an. Zuvor hatte das Unternehmen die Erteilung eines Auftrags der US-Regierung zur Herstellung eines neuen Grippeimpfstoffs bekannt gegeben. Zudem wurde das Ergebnis einer führenden Umfrage zum Geschäftsklima in Deutschland von Analysten positiv bewertet. Zwar deutet das schwächer als erwartete Umfrageergebnis in der deutschen Wirtschaft darauf hin, dass die Lage der Unternehmen im Land auch weiter schwierig ist. Für Überraschung sorgte jedoch die Erwartungskomponente, die den fünften Monat hintereinander zulegte.

Uneinheitlich eröffneten heute Morgen die asiatischen Aktienmärkte. In Seoul und Sydney verbilligten sich Finanzwerte, in Tokio notierten sie fester. In Hongkong fanden Aktien von Immobiliengesellschaften neue Käufer. Für gewisse Nervosität an den Märkten in der Region sorgte Nordkorea mit Berichten über in der Vorbereitung befindliche Tests weiterer Kurzstreckenraketen im Anschluss an den gestern erfolgten Atomwaffentest und Abschuss von drei Kurzstreckenraketen. An Nordkoreas Drohgebärden haben sich Anleger inzwischen aber offenbar gewöhnt, und in der Vergangenheit haben sich die Märkte nach ähnlichen Vorfällen stets rasch erholt. Erstmals seit drei Jahren optimistischer klang die gestrige Einschätzung der japanischen Regierung zur Wirtschaft. So verlautete von offizieller Seite, dass sich der Exportrückgang verlangsame und die Industrieproduktion sich der Talsohle nähere.

Aktienmärkte

Mit Kursgewinnen schlossen gestern die Aktienmärkte in Europa, nachdem Pharmaaktien anfängliche Verluste wettgemacht hatten. Für Deutschlands ifo-Geschäftsklimaindex wurde ein Stand von 84,2 gemeldet, der leicht hinter der Prognose von 85,0 zurückblieb. Mit 85,9 besser als erwartet fiel jedoch die Erwartungskomponente aus, für die Experten mit einem Wert von 85,5 gerechnet hatten. An Boden verlor derweil die Aktie des deutschen Kaufhausbetreibers Arcandor, dessen Chef in Interviews mit der Presse bekräftigt hatte, das Überleben des Konzerns hänge von staatlichen Hilfen ab. Niedriger schloss auch die Aktie des Autobauers Porsche, die allerdings einen Teil der anfänglichen Verluste im frühen Handel ausgleichen konnte. Auslöser war die Nachricht, Volkswagen werde dem hochverschuldeten Sportwagenhersteller mit Krediten in Höhe von 700 Millionen Euro aus der Klemme helfen. Verluste erlitten auch die Aktien von Volkswagen sowie den Wettbewerbern Daimler und Renault. Kursabschläge musste das größte deutsche Kreditinstitut, die Deutsche Bank, hinnehmen. Sie hatte am Freitag mitgeteilt, die deutsche Finanzaufsicht BaFin habe eine Überprüfung wegen möglicher rechtlicher Verstöße innerhalb der firmeneigenen Sicherheitsabteilung angeordnet. Eine Rally im Pharmasektor unter Führung von Sanofi-Aventis bescherte dem Markt zum Handelsschluss dennoch ein Plus. So hat Sanofi-Aventis nach eigenen Angaben einen Auftrag des US-Gesundheitsministeriums im Volumen von 190 Millionen US-Dollar zur Herstellung eines Schweinegrippeimpfstoffs an Land gezogen. Roche, das unlängst die Produktion seines Grippemedikaments Tamiflu deutlich ausgeweitet hat, ging ebenfalls mit Kursgewinnen aus dem Handel.

Heute Morgen tendierten die asiatischen Aktienmärkte uneinheitlich vor dem Hintergrund der intensivierten Atomwaffentests in Nordkorea. Unter der gedrückten Stimmung litten in Seoul vor allem Aktien von LG Electronics. In Japan und Korea gaben Exporteure wie Sony und Hyundai Motor ebenfalls nach. Gestern hob unterdessen die Finanzaufsicht in Australien das Handelsverbot für Leerverkäufe von Finanzaktien auf. Vor kurzem erst hatte die zuständige Aufsicht in Südkorea mitgeteilt, dass sie ihr Verbot von Leerverkäufen von Nicht-Finanzwerten zum 1. Juni 2009 aufheben werde. Leerverkäufe von Finanzaktien aber sollen weiter verboten bleiben. An diesen beiden Märkten gerieten Finanzaktien daraufhin unter Druck. Gleichwohl gelang Immobilienwerten in Hongkong, allen voran Sino Land, und Banken in Japan ein Anstieg angesichts der Hoffnung auf eine zaghafte Erholung der Wirtschaft. Immobilienwerte profitierten zudem von der Erwartung, dass niedrige Sparquoten und Hypothekenzinsen die Verkäufe von Eigenheimen ankurbeln werden. Im Plus schlossen Aktien von Telekommunikationsfirmen. Gefragt bei Anlegern waren vor allem Nippon Telegraph und Telephone Corporation, Japans größter Festnetzbetreiber, der den Kauf von Pacific Crossing bekannt gab. In Taiwan stützten Kursgewinne bei China Steel und Formosa Plastics den Leitindex.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen beendeten den gestrigen Handel tiefer, nachdem der deutsche Geschäftsklimaindex im Mai den zweiten Monat in Folge gestiegen war. Zudem hatten die Regierungen in der Region den Verkauf von Staatsanleihen im Wert von 21 Milliarden Euro angekündigt. In Großbritannien und den USA blieben die Rentenmärkte am Montag geschlossen. In Japan traten Staatspapiere in Erwartung der für heute geplanten Auktion 20-jähriger Anleihen des Finanzministeriums in Höhe von 900 Milliarden Yen (9,5 Milliarden US-Dollar) auf der Stelle.

Ausblick

Nach einem verlängerten Wochenende dank des Memorial Days erwarten US-Anleger eine Reihe von Wirtschaftsdaten, die ihnen Einblick in die Lage am Häuser- und Arbeitsmarkt sowie im Verbrauchersektor geben dürften. In den letzten Wochen hat sich der Abschwung zwar verlangsamt, aber die Lage ist nach wie vor schlecht und gibt wenig Anlass zu Hoffnung.

Für heute werden der S&P/Case-Shiller Home Price Index für März und der Index zum Verbrauchervertrauen erwartet. Einzig die Verkaufszahlen für Bestandsimmobilien stehen für Mittwoch auf dem Plan. Mehr Daten gibt es dann am Donnerstag, etwa zum Auftragsbestand bei langlebigen Gütern und den Verkaufszahlen bei Neuimmobilien im Monat April. Zudem werden die wöchentlichen Daten zu den Erstanträgen Arbeitslosenunterstützung und den Rohöllagerbeständen bekannt gegeben. Freitag dürften die vorläufigen BIP-Zahlen zum ersten Quartal in den USA im Mittelpunkt stehen. Analysten erwarten eine Korrektur der Zahlen auf -5,5 Prozent, nachdem sie zunächst von -6,1 Prozent ausgegangen waren. Danach folgen der Einkaufsmanagerindex aus Chicago für Mai und der Index zur Verbraucherstimmung der Universität von Michigan. In Europa wird Deutschland heute seine endgültigen BIP-Zahlen für das erste Quartal vorlegen. Am Donnerstag stehen die neusten Zahlen zum Verbrauchervertrauen in der Eurozone an. In Asien legen am Donnerstag die Automobilhersteller ihre Verkaufszahlen für April vor. Überdies veröffentlichen die Philippinen, Indien und Malaysia ihre BIP-Zahlen zum ersten Quartal. In China, Hongkong und Taiwan bleiben die Märkte Ende der Woche wegen des Drachenboot-Festivals geschlossen.

Nur wenige Unternehmen werden in dieser Woche ihre Quartalsergebnisse veröffentlichen. Dabei steht der Einzelhandel erneut im Mittelpunkt. Vor Handelsbeginn am Mittwoch werden Staples, American Eagle und Dollar Tree ihre Zahlen präsentieren. Donnerstagabend folgt dann der Technologieriese Dell. In Europa werden die

Billigfluglinie Air Berlin und die niederländische Supermarktkette Ahold ihre Quartalsergebnisse vorstellen.

Große Aufmerksamkeit ist nach wie vor der US-Automobilbranche gewiss, denn General Motors muss bis zum 1. Juni seinen Restrukturierungsplan vorlegen. Eine Insolvenz wäre das größte Risiko für die Märkte. Anleger scheinen diese Möglichkeit aber bereits in Betracht zu ziehen. Sorge bereitet ihnen auch die drohende Herabstufung der Länderratings einiger großer Volkswirtschaften. So hatte Standard & Poor's in der vergangenen Woche bereits seinen Ausblick für Großbritannien gesenkt und damit Bedenken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit der USA aufkeimen lassen.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.